

Memeler Dampfboot

DIE HEIMATZEITUNG



ALLER MEMELLÄNDER

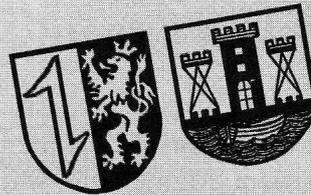
T 4694 E

147. Jahrgang

Oldenburg, 20. August 1995

Nummer 8

**22. Deutschlandtreffen
der Memelländer in der
Patenstadt Mannheim**



30. 9. – 1. 10. 1995

im „Rosengarten“





Mannheim erwartet alle Landsleute



zum 22. Deutschlandtreffen der Ostpreußen aus dem Memelland

Das diesjährige Treffen steht in Anlehnung an unser Seminar im Oktober 1994 und dem diesjährigen 1. Treffen zu Pfingsten in Memel unter dem Motto:

„Laßt uns Brücken bauen“.

Das gleichzeitige 80jährige Patenschaftsjubiläum zwischen Mannheim und dem Memelland waren uns vom Vorstand Anlaß und Grund, wieder in den uns jahrzehntelangen vertrauten Rosengarten zurückzukehren. Dieser Schritt ist für uns aus finanzieller Sicht zwar ein großes Risiko, aber in Anbetracht des 80jährigen Jubiläums waren wir der Ansicht, dieses nur im gewohnten Rahmen begehen zu können.

50 Jahre Kriegsende, Beendigung von Flucht und Vertreibung, Verlust der Heimat, aber auch 80 Jahre Patenschaft, das Wiedersehen mit Landsleuten sowie treffen mit alten Freunden, müßten für jeden einzelnen von Ihnen Anlaß genug sein, zum 22. Deutschlandtreffen nach Mannheim zu fahren, damit wir in großer Zahl die Geschlossenheit und das Leben der Memelländer und der Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreise dokumentieren können.

Die Teilnahme unseres Chores vom „Verein der Deutschen“ in Memel sowie von Landsleuten unserer beiden deutschen Vereine aus Memel und Heydekrug, dem für das gesamte Memelland zuständigen neuen Regierungspräsidenten, dem gebürtigen Heydekruger, Jurgis Auschra, sollten Ihnen ebenso Anlaß geben, in Mannheim dabeizusein.

Das gesamte Programm von der Feier am Memelstein, über die sehr erfolgreich versprechende Soiree, der Ausstellung und des Diavortrages unseres Archives, dem geselligen Beisammensein und der Feierstunde am Sonntag, wird Ihnen lang in Erinnerung bleiben.

Also, auf nach Mannheim – wir erwarten Sie!

Uwe Jurgsties
Bundesvorsitzender der
Arbeitsgemeinschaft
der Memelländer



Mannheims OB Widder

Gruß an die Memelländer

Vom 30. September bis 1. Oktober 1995 findet im Kongreß Centrum Mannheim das 22. Deutschlandtreffen der Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreise in der Landsmannschaft Ostpreußen e.V. unter dem Motto „Laßt uns Brücken bauen“ statt. Hierzu heiße ich alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch im Namen des Gemeinderates der Stadt Mannheim auf das herzlichste willkommen.

Das diesjährige Treffen steht ganz im Zeichen des 80jährigen Bestehens der Patenschaft zwischen der Stadt

Mannheim und dem Stadt- und Landkreis Memel, und wir können mit Stolz auf dieses Jubiläum und das bisher Erreichte blicken. Im Laufe der Jahrzehnte ist die Patenstadt Mannheim für viele Vertriebene zu einem Synonym für „Wiedersehensfreude“ geworden. Neben den alle zwei Jahre stattfindenden Memeltreffen und der Errichtung des Memel-Gedenksteines am Rheinufer dokumentieren auch die „Memeler Straße“ und die Sammlung umfangreichen Archivgutes im Stadtarchiv die Verbundenheit zwischen Mannheim und den Memelländern.

Mein besonderer Dank an dieser Stelle gilt der Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreise in der Landsmannschaft Ostpreußen e.V. für ihre jahrelange engagierte Tätigkeit sowie stets vertrauensvoller Zusammenarbeit mit der Stadt Mannheim.

Dem diesjährigen Memeltreffen wünsche ich einen harmonischen Verlauf, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern angenehme Tage in Ihrer Patenstadt Mannheim.

Mannheim,
im September 1995

GERHARD WIDDER
Oberbürgermeister

Memeler Dampfboot

DIE HEIMATZEITUNG ALLER MEMELLÄNDER

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreise e.V.
Kirschblütenstr. 13, 68542 Heddesheim, Telefon 0 62 03 / 4 32 29. Vormalig Siebert, Memel/Oldenburg. Bankkonto: 1014757 (BLZ 67052385), Bezirksparkasse Weinheim.
Redaktion: Bernhard Maskallis - Chefredakteur -, Babenend 132, 26127 Oldenburg, Tel. 0441/61228, Fax 04 41 / 9 35 85 15.

Verlag - Druck - Versand: Werbedruck Köhler, Inh. Dieter Köhler, Baumschulenweg 20, 26127 Oldenburg, Tel. 0441/9358513, Fax 0441/9358515. Bankverbindungen: Landessparkasse zu Oldenburg (BLZ 28050100) Kto.-Nr. 022-444020, Volksbank Oldenburg (BLZ 28090045) Kto.-Nr. 100234950, Postscheckkonto: Hannover, Kto.-Nr. 22946,307, Werbedruck Köhler.

Das Memeler Dampfboot erscheint monatlich einmal an jedem 20. Einzelpreis 3 DM, jährl. Bezugspreis durch die Post 36 DM.

Einsendungen bitte an den Verlag oder an die Redaktion. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Verantwortung übernommen. Einsendeschluß am 10. jeden Monats (Änderungen vorbehalten).

Anzeigen: Geschäftsanzeigen kosten die mm-Spaltenzeile 0,80 DM, Familienanzeigen 0,60 DM, Suchanzeigen 0,35 DM. Anzeigenschlußtermin 10 Tage vor Erscheinen. Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden. Gerichtsstand und Erfüllungsort ist Oldenburg.

Programmorschau

Donnerstag, 28. September

9.00 Uhr Seminar „Deutschland und Litauen – vom Nachbarn zum Partner“

Freitag, 29. September

9.00 Uhr Fortsetzung des Seminars
14.00 Uhr Sitzung des AdM-Vertretertages

Diese Veranstaltungen sind in der Gaststätte „Rhein-Neckar-Stadion“ in Mannheim, Theodor-Heuss-Anlage 19.

Sonntag, 30. September

Das Treffen im Rosengarten „Laßt uns Brücken bauen“

14.00 Uhr **Totengedenkfeier** mit Kranz- und Blumenniederlegung am Memelstein (Rheinuferpromenade)
Mitwirkende:
Chor der Deutschen aus Memel, Evang. Posaunenchor und Evang. Kirchenchor aus Heddesheim

17.00 Uhr Musensaal:
15. literarisch-musikalische Soiree.
Leitung: **Klaus Reuter,**
Sprecher: **Andrea Bergmann, Klaus Reuter, Aart Veder,**
Musik: **Jugend-Sinfonieorchester Bruchsaal**

19.30 Uhr Musensaal: Diavortrag
„**Unterwegs im Memelland**“, Helmut Berger

20.00 Uhr Mozartsaal: Geselliges Beisammensein

Sonntag, 1. Oktober

11.00 Uhr Mozartsaal: **Feierstunde**

Weil der 1. Oktober „Erntedank-Sonntag“ ist und darum nicht wie sonst üblich eine Kirche bekommen, wird in diesem Jahr auf den Gottesdienst verzichtet.

Der Eintrittspreis für bei Tage beträgt **10 DM**

Unsere Gäste aus Memel

Der Chor des Vereins der Deutschen in Memel sowie je 10 Mitglieder unserer deutschen Vereine in Memel und Heydekrug

Jurgis Auschra, Regierungspräsident
Nijole Lauzikiene, Kulturreferentin
Irena Jevcenko, Dolmetscherin

Danke!

Ein herzliches „Dankeschön“ sagen wir an dieser Stelle allen Landsleuten, die uns in den vergangenen Monaten mit ihrer Geldspende unterstützt haben, wodurch wir in der Lage sind, die umfangreichen Arbeiten der AdM zu bewerkstelligen.

Leider wird durch das neue Buchungsverfahren der Banken kaum noch eine Überweisungskopie beigelegt und auf den Auszügen meistens nur der Name, aber keine Anschrift vermerkt. Darum ist es meist nicht möglich, Ihnen eine Spendenbescheinigung zuzusenden. Im Bedarfsfall dürfen wir Sie bitten, eine Spendenbescheinigung anzufordern.



Nochmals vielen Dank für Ihre Unterstützung.

Uwe Jurgsties
Bundesvorsitzender

Aus Memel und Umgebung

fand ein Konzert statt, daß zur Unterstützung von kranken Kindern Litauens veranstaltet wurde. Es wurden über 37000 DM gesammelt. Peter Schreier, der Sänger der Kammermusik, der Professor in Klavier Walter Olbertz, der weltbekannte Schauspieler Klaus Maria Brandauer haben das Konzert ohne Gehalt gegeben, um den kranken Kleinen Litauens zu helfen.

Wieder Simon-Dach-Schule

Das Kultusministerium Wilna hat beschlossen, der Simon-Dach-Schule in Memel bei der Feier am 23. September ihren alten Namen wieder zu geben.

Vorsicht!

Es wird darauf hingewiesen, daß Briefpost von Memel nach Deutschland und umgekehrt, in letzter Zeit gelegentlich verloren geht, bzw. beim Empfänger in Klaipeda / Memel geöffnet ankommt.

Konzert

Im Saal der Kammermusik im Berliner „Haus der Schauspieler“

Meeresfest

Am 28.-30. Juli fand das Meeresfest in Memel statt. Auf seinem Programm waren viele Konzerte und Veranstaltungen, der Kinderwettbewerb-Karneval „Das Meer in meiner Phantasie“.

Die unendliche Geschichte

Der Verlag „Regen“ hat das Kinderbuch „Die unendliche Geschichte“ vom bekannten deutschen Schriftsteller Michael Ende (geb. 1929) herausgegeben. Es wurde von Teodoras Cetrauskas übersetzt. →

In dieser Ausgabe sind wieder Anzeigen aus der Zeit um 1900 eingestreut.

Neuer stv. Vorsitzender in Memel

Der Vorstand vom Verein der Deutschen in Memel hat am 28. Juni beschlossen, Klaus Peter Paul Grudzinski, Vorstandsmitglied des Vereins der Deutschen in Klaipeda/Memel, zum stellvertretenden Vorsitzenden zu ernennen. Er wurde verpflichtet den Verein der Deutschen in Klaipeda im Vorstand der Minderheitengemeinde zu vertreten.

Neues Sudermann-Denkmal in Heydekrug

Das seit Kriegsende 1945 verschwundene Sudermann-Denkmal in Heydekrug konnte trotz aller Nachsuche nicht wieder aufgefunden werden. Es erinnerte an den 1857 in Matzicken geborenen großen Sohn der Stadt, den Schriftsteller und Dramatiker Hermann Sudermann.

In Übereinstimmung mit dem Vorstand des Sudermann-Clubs in Heydekrug läßt der „Verein Änchen von Tharau“ ein neues Denkmal herstellen. Mit Hilfe alter Photo-Vorlagen wird es von dem Bildhauer Harald Haacke (Berlin) nachgearbeitet und voraussichtlich im Mai 1996 als Geschenk des Vereins der Stadt Heydekrug übergeben. Zu gleicher Zeit soll dort eine Sudermann-Tagung stattfinden.

Für interessierte Memelländer könnte zu diesem Anlaß eine Reise nach Heydekrug organisiert werden. Diesbezügliche Angaben erfolgen zu gegebener Zeit.

Maja Ehlermann-Mollenhauer

Abendmahlsgeschäfte für Kirche in Nidden

Im Jahr 1992 erhielt der Innenraum der evangelischen Kirche in Nidden auf der Kurischen Nehrung durch eine umfassende Restaurierung wieder sein ursprüngliches Aussehen. Die Spenden ehemaliger Einwohner des alten Fischerdorfes, aus Preil und Perwelk und von Freunden Niddens ermöglichten die Nachbildung der nach dem Einmarsch der Sowjetarmee zerstörten Kanzel, des Altars und des Altarbildes, des Gestühls sowie einen neuen Anstrich nach altem Vorbild.



Zum Pfingstfest 1995 erhielt die evangelische Kirchengemeinde in Nidden die bisher noch fehlenden Abendmahlsgeschäfte. Sie wurden ihr in einem feierlichen Gottesdienst übergeben. Die Geräte sind aus Silber gearbeitet und jeweils mit einem Bernsteinknauf verziert. Den Kelch und den Hostienteller stiftete der in Königsberg geborene Goldschmied Johannes Kienast, die Abendmahlskanne und die Hostiendose konnten wieder mit Hilfe der oben genannten Spender erworben werden. Sie sollen ein Zeichen der Verbundenheit mit unserer geliebten und unvergessenen Heimat sein und mit den dort lebenden Menschen, die in der Kirche zu Nidden das Heilige Abendmahl feiern.

Maja Ehlermann-Mollenhauer.

Warnung!

Die halbseitige Anzeige des „AUKTIONSHAUSES KG Dr. Schneider & Nachfolger, Am Seestern 24, 40547 Düsseldorf, Postfach 290321, 40530 Düsseldorf, in der Juliausgabe des MD, Seite 113, mit welcher die Leser des Heimatblattes geleimt und über den Tisch gezogen werden sollen, ist nicht zu übersehen und in der Sache eine verwerfliche Scheinaktion. Wie den „Düsseldorfer Nachrichten“ vom 19. Juli 1995 zu entnehmen ist, handelt es sich hier um eine großangelegte Betrugskampagne eines „Schein-auktionshauses“. Die Firma Dr. Schneider & Nachfolger ist in Düsseldorf unbekannt. Die angegebene Adresse entpuppte sich als Büroservice, welcher lediglich Anrufe weiterleitete.

Der Haupttäter, der sich als Dr. Josef Schneider ausgab, ist auf der Flucht und wird polizeilich gesucht. Die Kriminalpolizei Düsseldorf observiert und leert inzwischen das Postfach, wo täglich 300 bis 500 Briefe eintreffen. Die „Zehnmarkbriefe“ werden lt. Zeitungsbericht der DN zunächst geöffnet und dann an die Kunden zurückgeschickt.

Geleimt wurden die Zeitungen zwischen Flensburg und Passau, die die geordneten Anzeigen - lt. DN - natürlich nie bezahlt bekamen. E.R.

Memeler Betriebe

„BRAUN & STURMHÖBEL“

Diese Eisenwarenhandlung wurde 1920 von Ernst Braun und Ernst Sturmhöbel gegründet und in der Friedrich-Wilhelm-Straße 45-46 (am Steintor) eröffnet. Nach der letzten Vergrößerung durch Umbau 1937 waren neben den beiden Inhabern etwa 20 Beschäftigte dort tätig. Das Programm wurde

stark erweitert. Zum Fuhrpark gehörten zwei Gespanne, die auch von den Inhabern zu Kutsch- und Schlittenfahrten genutzt wurden.

Beide Geschäftshäuser haben den Krieg überstanden und werden, einschließlich der umfangreichen Lager, Speicher, Ställe und Remiten heute als Läden, Ateliers und Boutiquen genutzt.

Text und Bild - Erwin Sturmhöbel



Die Ladenfront in der Friedrich-Wilhelm-Straße

Schmiede wird Museum

VON HORST KATZKE

Am 31. August und 1. September 1995 findet eine Jubiläumsfeier zum Gedenken an Gustav Katzke statt, dessen Schmiede und Schlosserei in diesem Jahr 100 Jahre alt geworden wäre.

Wie kam es dazu diese Feier zu veranstalten?

Dionyzas Varkalis, Direktor des Museums für Schmiedehandwerk, interessiert sich für die Kunst des Schmiedens, ist er doch selber ein großer Künstler auf diesem Gebiet. Er hatte sich vorgenommen geschmiedete Gegenstände aus dem Memelgebiet zu sammeln und vielleicht später ein Museum daraus zu machen.

Durch die sowjetische Besatzung wurden Kunst und Kultur vernichtet, so auch der Zentralfriedhof in Memel.

Varkalis konnte unter Gefahr für Leib und Leben eine große Menge Grabkreuze und Grabeinfriedungen aus Schmiedeeisen heimlich von bereits beladenen LKW's oder

direkt vom Friedhof abtransportieren und in Sicherheit bringen.

Die Lagerung dieser und anderer Kunstgegenstände erfolgte in der Schlosserstraße, heute Saltkalviu, 1 und 2. Gerade hier war auch die Schmiede meines Großvater Gustav Katzke und hier entdeckte auch Varkalis die heute ausgestellten Gegenstände zum Teil unter Schutt, weil die Schmiede teilweise durch Kriegseinwirkungen zerstört war.

Auch die Maschinen, wie Drehbänke, Hobel- und Bohrmaschinen u.v.m. waren noch vorhanden, fanden aber „Liebhaber“, die diese Maschinen über Nacht mitnahmen!

Die Bemühungen von Dionyzas Varkalis, an dieser Stelle ein Museum zu errichten, scheiterten zunächst am Widerstand der damaligen Behörden. Er war jedoch zäh und versuchte immer wieder die zuständigen Stellen für sein Vorhaben zu begeistern. Erst 1979 erhielt er die Genehmigung in der Schlosserstraße 1 und 2 ein Museum zu bauen, wie es heute steht und zu besichtigen ist.

WIR MEMELLÄNDER

Nachrichten • Berichte • Termine

Diamantene Hochzeit



Am 7. September feiern Johann Rademacher (82) aus Neu-Rugeln Kr. Heydekrug und seine Ehefrau Auguste (81) geb. Ulrich aus Bismarck das Fest der Diamantenen Hochzeit. Sie heirateten 1935 in Heydekrug, wo sie bis 1937 wohnten. Danach wohnten sie bis 1944 in Memel, Töpferstr. 15. Der Jubilar war dort als Schuhmacher tätig und von 1939 bis 45 Soldat. Nach dem Krieg fand das Ehepaar sich durch den Suchdienst wieder zusammen und lebt seitdem in St. Hubert, Königstr. 12.

Es gratulieren mit den besten Wünschen 3 Töchter, 1 Sohn, 3 Schwiegersöhne, 13 Enkel und 13 Urenkel.

Ursula Jankus †

Tief erschüttert hat uns die Nachricht vom plötzlichen Tod unserer lieben Ulla am 27. Juli 95. Jeder der sie gekannt hat, oder ihr begegnete, wurde von ihrem Charme, ihrer ansteckenden Fröhlichkeit, aber auch von ihrer klugen und bedächtigen Argumentation beeindruckt.

Ulla Jankus wurde am 29.6.1913 in Prökuls geboren. Nach dem Besuch der Auguste-Viktoria-Schule in Memel absolvierte sie das dortige Lehrerseminar und begann ihre Tätigkeit als Lehrerin 1935 in ihrem Geburtsort. 1939 wurde ihr die Schulleitung in Prökuls übertragen.

Ursula Jankus war eine Lehrerin mit Ausstrahlung auf viele junge Menschen, denen sie Vorbild war. Auch wenn sie nach der Vertreibung in Karlshafen ihre zweite Heimat und viele gute Freunde fand, blieb sie Ihrer geliebten Heimat und den Prökulsern immer treu. Ein schwerer Schicksals-

schlag war für sie der frühe Tod ihres lieben Bruders Eberhard Jankus. Doch hier, wie in allen anderen schweren Stunden fand sie Trost in ihrem Glauben. So war sie immer in der katholischen Kirchengemeinde engagiert und nahm ebenso viele Jahre als Stadtverordnete regen Anteil am öffentlichen Leben ihrer Stadtgemeinde.

Wir trauern mit ihren Angehörigen, aber wir sind auch dankbar, daß wir Ulla Jankus in unserer Mitte hatten, und sie uns geprägt hat. I.K.



Anna Pallasch geb. Seelert aus Süderspitze, jetz Senioren-Wohnheim Mümmelmannsberg, Oskar-Schlemmerstr. 25, 22115 Hamburg, Tel. 040/7156803 zum 96. Geburtstag am 2. September.

Anna Grutschus aus Prökuls, jetz Dorstr. 77, 39646 Breitenrode, zum 95. Geburtstag am 29. August.

Wanda Rezat geb. Lange aus Weszeningken und Wisborienen, jetz Forstweg 21, 48249 Dülmen, zum 89. Geburtstag am 5. August.

Helene Bedarf aus Schackunellen, jetz Gutsweg 2, Hodenhagen, zum 89. Geburtstag am 26. August.

Willy Mattejat aus Gudden, Kr. Tilsit-Ragnit, jetz Engelbertstr. 39, 47443 Moers, zum 87. Geburtstag am 28. Juli.

Martha Thulke aus Memel, Tilsiter Str. 8, jetz Loewener Str. 4, 28259 Bremen, zum 87. Geburtstag am 12. August.

Auguste Koitzsch geb. Lolischkies aus Neusassen, Post Jugnaten, jetz Bahnhofstr. 41, 06449 Giersleben, zum 86. Geburtstag am 3. August.

Charlotte Pippis geb. Schekahn aus Nidden, jetz Ostlandstr. 8, 26345 Bockhorn, zum 86. Geburtstag am 17. August.

Ella Bartkus geb. Jurkschat aus Nattkischken, jetz Im Spieck 2, 58119 Hagen, zum 85. Geburtstag am 5. August.

Frieda Cziepluch geb. Adam aus Minge-Prökuls, jetz Günnig-

felderstr. 136, 44793 Bochum, zum 85. Geburtstag am 20. August.

Käthe Trams geb. Gennies aus Bewern-Schulhaus-Kr. Heydekrug, jetz Stahlstr. 77, 38226 Salzgitter, zum 85. Geburtstag am 20. August.

Dr. Walter Schützler, AdM-Ehrenmitglied, aus Kettwergen / Memel, jetz Wöbbensredder 14, 23714 Malente, Tel. 04523/2377, zum 85. Geburtstag am 4. September.

Herbert Szameitszent aus Memel, jetz Plumstr. 6, 23701 Eutin, zum 83. Geburtstag am 31. Juli.

Irma Lehmann aus Tilsit, jetz Roonstr. 2, 30161 Hannover, Tel. 0511/621222, zum 83. Geburtstag am 13. August.

Hildegard Alex geb. Gutowsky aus Schwarzort, jetz Zum Höft Nr. 8, 18586 Gager/Rügen, zum 83. Geburtstag am 24. August.



Einges.: Arno Baar

Marta Pietsch geb. Berteit aus Heydekrug, jetz Fehmarstr. 37, 40468 Düsseldorf, zum 82. Geburtstag am 8. Juli.

Grete Jurat geb. Butschies aus Matzstubbern, Kr. Heydekrug, jetz Pommerring 10a, 23569 Lübeck, zum 82. Geburtstag am 26. Juli.

Jürgen Dawils aus Memel Grik-schen, Tilsiter Str. 24, jetz Heistergarten 3, 30916 Isernhagen 1, Tel. 05139/5572, zum 82. Geburtstag am 2. August.

Herta Jurgeit aus Memel, jetz Ebellingstr. 14, 30659 Hannover, Tel. 0511/6499211, zum 82. Geburtstag am 21. August.

Wadim Zietmann aus Bommelsvitte 249 Memel, jetz Liebermannstr. 11, 58452 Witten, zum 82. Geburtstag am 30. August.

Max Podszus aus Memel, Hirschbergerstr. 15, jetz Greflingerstr. 5, 22299 Hamburg, zum 82. Geburtstag am 1. September.

Heinrich Koschubs aus Plaschken, Am Markt 2, jetz Schillerstr. 6, 45525 Hattingen, zum 81. Geburtstag am 4. September.

Bruno Gröger aus Memel, Ferdinandstr. 3, jetz Schwonsstieg 4, 23562 Lübeck, zum 80. Geburtstag am 10. Juli.

Bruno Tareilus aus Rebköjen, Kr. Tilsit-Ragnit, jetz Bad Essener Str. 29, 49143 Bissendorf, zum 80. Geburtstag am 15. Juli.

Edith Migge geb. Szepanski aus Memel, Bommelsvitte 167, jetz Jean-Sibelius-str. 17, 19059 Schwerin, Tel. 0385/862006 zum 75. Geburtstag am 6. August.

Anni König geb. Pranzas aus Rumschen, Kr. Heydekrug, jetz Taubenränke 10, 56626 Andernach, zum 75. Geburtstag am 15. August.

Ewald Baltuttis aus Schieszigirren und Paszelischken, Kr. Heydekrug, jetz Hoeveler Weg 53, 58553 Halver, Tel. 02353/3623, zum 75. Geburtstag am 31. August.

Ella Czayka geb. Rassau aus Moorweide, jetz Pecser-Str. 31, 19063 Schwerin, Tel. 0385/376768, zum 75. Geburtstag am 31. August.

Gertrud Schmidt verw. Jodeleit geb. Petter aus Memel-Schmelz, Taubenstr. 8, jetz Glacisweg 19, 13583 Berlin, Tel. 030/3333886, zum 75. Geburtstag am 1. September.

Erna Padags geb. Bundels aus Drawöhnen, Kr. Memel, jetz Garthe-str. 25, 50735 Köln, zum 75. Geburtstag am 3. September.

Ralf Haarich aus Memel-Stadt, Försterei, Mellneraggen, jetz Brödermannsweg 41 a, 22453 Hamburg, zum 75. Geburtstag am 13. September.

Eva Brunschede geb. Froese aus Nidden, jetz Julius-Vosselerstr. 123, 22527 Hamburg, zum 75. Geburtstag am 15. September.

Berta Wenskus aus Memel, Rumpischker Straße, jetz Thalkirchner Str. 47d, 80337 München, Tel. 089/773948, zum 75. Geburtstag am 16. September.

Zander's Garten-Restaurant
und Weinstube.
Pensionat und Fremden-Logis.
Telephon 429 MEMEL Alexanderstr. 12.
Bekannt vorzügliche Küche. Wärme und kalte Speisen
zu jeder Tageszeit. Permanenter Busshank von H. Mündener,
Pilsener und gut gelegtem hiesigen Bier.

Anna Rupschus geb. Niederstrasser aus Eschenhöhe, jetzt Glatzerstr. 8, 49808 Lingen 1, Tel. 0591/51968, zum 75. Geburtstag am 18. September.

Hildegard Kohn geb. Dietrichmons aus Schmallingenken, jetzt Schulstr. 19, 24235 Laboe, zum 70. Geburtstag am 7. September.

Waltraut Stührmann geb. Gröger aus Windenburg, Kr. Heydekrug, jetzt Arberger Heerstr. 114, 28307 Bremen, zum 70. Geburtstag am 8. September.

Kurt Endrulat aus Baltupönen, Kr. Pogen, Tilsit-Ragnit, jetzt Tausweg 4, 57076 Siegen, Tel. 0271/75637, zum 70. Geburtstag am 10. September.

Gerda Krohn geb. Stansloweit aus Paleiten, Kr. Heydekrug, jetzt bei Fam. Sprenger, Dr. Liebenthalstr. 11, 23970 Wismar, Tel. 03841/206465, zum 70. Geburtstag am 11. September.

Kurt Schlüter aus Schoden/Stragna/Prökuls, jetzt J. Brinkmann-Str. 16, 19370 Parchim, Tel. 03871/3326, zum 70. Geburtstag am 14. September.

Rose Schielke-Reid geb. Kühn aus Memel, Thomasstr. 8/9, jetzt 218 Trefoil Dr. Strond-Ont. Canada, zum 70. Geburtstag am 20. September.

Erna Kohn geb. Gailus aus Medischkehmen/Coadjuthen, jetzt Waarstr. 7, 30167 Hannover, zum 70. Geburtstag am 26. September.

Wer - Wo - Was?

In memoriam

Richard Meyer

Durch den Friedensspruch von Versailles ist dem Memelländer sein altes Vaterland verloren gegangen; zur Zeit gehört es keimen Staate an; vaterlandslos - aber nicht heimatlos ist er geworden. Es ist die Heimat eines der teuersten Güter, die wie Menschen hier auf Erden besitzen; denn geradezu fürchterlich muß es sein, auch die Heimat zu verlieren. „So hat man mich gefragt: Was quält dich sehr? Ich kann nicht nach Hause, hab keine Heimat mehr!“ Besonders im Memelgebiete wird es darum darauf ankommen, wahre Heimatliebe zu wecken und zu pflegen.

Mit diesen Worten leitete Richard Meyer 1922 (!) seine „Heimatkunde des Memelgebietes“ ein. Er wurde am 1. September 1885 in

Memel geboren und wäre jetzt 110 Jahre alt.

Richard Meyer war Mittelschullehrer und Rektor in Memel, Schulrat in Heydekrug. Gründer der Volksbücherei in Heydekrug, zehn Jahre lang Mitglied des Memelländischen Landtages, Stadtschulrat in Memel und Leiter der Stadtbücherei und Dezernent für das Stadttheater Memel.

Während des Wahlkampfes 1932 wurde er verhaftet, ein erneuter Haftbefehl erging während seines Urlaubs 1934. Von 1949 bis 1965 war Meyer Vorsitzender der AdM und Ehrenvorsitzender bis zu seinem Tode am 24. 5. 1969.

Gesucht wird

Else Berties (Mädchenname) geb. 1932 in Piaulen b. Prökuls Kr. Memel. Sie flüchtete 1944 bis Sachsen und kehrte 1949/50 ins Memelland zurück, wo sie heute noch leben soll. Nachricht bitte an Hildegard Höbel, Am Schulberg, 67707 Schopp.

Berichtigungen

Im Artikel „**Begegnungen-Erinnerungen ...**“ ist auf der Seite 110 des MD 7/95 im Absatz -Unser Tagesprogramm führte uns weiter nach Nattkischken ...- ein Fehler unterlaufen, der zu Irritationen führte. Es muß im 2. und 3. Satz heißen: Dort wird am 1. Pfingsttag 1996 im ehemaligen Pfarrgarten ein Gedenkstein zum Gedenken aller Opfer der Bevölkerung, der Kriegs- und Nachkriegszeit dieser Region eingeweiht. Pfarrer Roga aus Heydekrug ist bereit, diese Weihe vorzunehmen.

*

In dem Ostseetreffen-Bericht hat sich ein gravierender Fehler eingeschlichen. Die Vorsitzende der Gruppe Stralsund heißt nicht Schäfer, sondern Rita Ahrens. Der betreffende Passus hätte also heißen müssen: Mit viel Einfühlungsvermögen rezitierte Rita Ahrens, die Vorsitzende der Stralsunder Gruppe, gekonnt Else Schäfer, Dr. Gerhard Lietz und eigene Verse.

Ostpreußische Flieger und Segelflieger treffen sich am 30. 9. / 1. 10. bei den Memelländern in Mannheim.



Fern der Heimat starben:

Anna Langanke geb. Resas geb. am 28.8.1910 in Schwenzeln gest. am 31. 7. 1995 in Oldenburg, Zietenstr. 7.

Ernst Jurgeleit geb. am 3.3.1925 in Pagreinen gest. am 29.7.1995 in München-Neuried.

Charles Nehrke geb. am 25.7.1903 in Memel gest. am 19.6.1995 in Erkrath.

Gertrud Steenbuck geb. Kliemant geb. 4.2.1913 in Jonikaten gest. 4.5.1995 in Uslar.

Ella Puplicks geb. Kliemant aus Schudienen geb. 9.3.1908 in Jonikaten gest. am 5.5.1995 in Uslar.

Max Dilba geb. am 7.12.1913 in Gudden gest. am 11.6.1995 in Speyer.

Theodor Borbe geb. 14.7.1914 in Kugeleit gest. am 22.7.1995 in Burgdorf/Hannover.

Sonntag, 17. Sept. um 14.30 Uhr im „Fürstensaal“ des Oldbg. Bahnhofs. Wir hören Berichte vom Sommer in der Heimat und Helmut Berger bringt dazu Dias unter dem Motto der AdM „Laßt uns Brücken bauen zu unserer Heimat im Memelland“.

Berlin: Am Sonntag, dem 27. August trifft sich die Memellandgruppe um 15 Uhr im DGB-Haus, Keithstr. 1-3, Eingang Kleiststr., 10787 Berlin. Fahrverbindung U-Bahnhof Wittenbergplatz.

Stralsund: Am Sonntag, dem 10.9. um 14 Uhr ist im Bootshaus Friedrich Naumann-Str. die nächste Veranstaltung unserer Memelland-Ostpreußengruppe. Thema: „Rund um das Kurische Haff“, Willi Pagel aus Lübeck berichtet in Wort und Bild (Bilder nicht wie gewohnt, wir lassen uns überraschen). Alle sind herzlich eingeladen, Gäste ebenfalls. I.A. des Vorstandes R. Ahrens

Lübeck: Am Sonntag, dem 24. September, zeigen wir im Mövenpick-Hotel, Raum Braunschweig-Münster, den Film „Deutschlandtreffen in Mannheim 1993“, zu dem wir herzlich einladen. Näheres in den Rundschreiben. Der Vorstand.

Aus unseren Schulen

Wietullen

Am 13. Juni fuhren ehemalige Schüler der Schule Wietullen/Szameitkehmen von Hillerse Kr. Gifhorn nach Heydekrug. Alfred Schnellenkamp berichtet:

Am frühen Abend erreichten wir Allenstein. Dort wurde übernachtet. Am nächsten Morgen ging es durch Masuren bis zur polnisch/litauischen Grenze Ogradniki/Lazdijai, wo polnische Schikanen zur Tagesordnung gehören. Da kann ich nur auf den Artikel von Dr. H.D. Handrack in der Juli-Ausgabe des MD verweisen und seine Beobachtungen bestätigen. Nach elf Stunden waren wir endlich durch die Kontrollen.

Statt am Abend erreichten wir erst am nächsten Morgen das Hotel Nemunas in Heydekrug. Der folgende Tag war für den Besuch der Heimatgemeinden gedacht. Am Freitag nahmen wir an einem Gedenkgottesdienst in der evangelischen Kirche zu Saugen teil.

TREFFEN der Memelländer

Hannover: Am Sonnabend, dem 26. August, treffen wir uns um 15 Uhr im Freizeitheim Hannover-Stöcken. Neben der Haltestelle Weizenfeldstr. Zu erreichen mit der Linie 4.

Schwerin: Am Sonntag, 17.9. um 14 Uhr wollen wir den 5. Geburtstag der Gruppe Schwerin (am 14. Okt. 1990 gegr.) bei Kaffee und Kuchen feiern. Dazu sind alle Landsleute eingeladen. Treffpunkt: „Gaststätte Berlin“, Berliner Platz.

Oldenburg und Umgebung: Nach der Sommerpause laden wir ein zum nächsten Treffen am



Danach ging es per Bus zu unserer Schule, wo wir „Ehemaligen“ von den Schülern und zwei Lehrern mit einem Bild der Schule und einem Feldblumenstrauß begrüßt wurden. Die Schüler hatten für uns und die Gäste aus den Nachbardörfern ein buntes Programm mit Vorträgen, Liedern und Tänzen einstudiert. Bald ging ein fröhlicher Nachmittag zu Ende. Den Abschluß bildete ein großes Feuer auf dem Schulhof. Wir, und die Gäste aus der Nachbarschaft, insgesamt rund 120 Teilnehmer, werden den Tag gewiß nicht so schnell vergessen.

Die nächsten Tage wurden genutzt für eine Fahrt mit dem Tragflächenboot „Raketa“ nach Nidden und Abstecher nach Memel und Heydekrug. Am letzten Tag besuchten wir nochmals Wietullen und Mestellen.

Es war eine schöne und gleichzeitig aufregende Reise an die wir lange denken werden.

Gropischen, Launen, Schwentwokarren

Ehemalige Schüler des Schulverbandes Gropischen, Launen, Schwentwokarren, waren am 23. bis 25. Juni im Hotel „an der Therme“, in Soltau, zum 2. Treffen zusammengekommen. Am Freitag, dem Vorabend des Haupttreffens, hatten Hertha Grewe, geb. Rugullis, und ihr Mann in ihr Haus zum Kaffee und Abendimbiss eingeladen. Ein Großteil der „Schwentwokarrer“ erlebte hier im „Familienkreis“ frohe Stunden bei angeregter Unterhaltung. Den Ehel. Grewe sei hier nochmals herzlich für die großartige Bewirtung gedankt. Den Samstag Vormittag nutzten die Teilnehmer zur Besichtigung der reizenden Stadt

Soltau, im Herzen der Lüneburger Heide.

Bei der kleinen Feierstunde am Samstag Nachmittag konnte der Organisator der Treffens, Ewald Rugullis, Hilden, in seiner Begrüßung 14 Mitschüler nebst deren Angehörige willkommen heißen. Mit Freude stellte er fest, daß einige Erstteilnehmer dabei waren, denen das Wiedersehen nach 50 Jahren im Kreis alter Freunde zu einem unvergeßlichen Erlebnis werden sollte. Er sprach von der Nützlichkeit und der notwendigen Förderung solcher Begegnungen und meinte, daß zu einem nächsten Treffen auch Landsleute aus den Nachbargemeinden eingeladen werden sollten. Abschließend bemerkte er, nachdem ihm die Anwesenden erneut das Vertrauen ausgesprochen hatten, daß Soltau auch zukünftig der Ort der Begegnungen bleiben sollte. Zur Unterhaltung und Erheiterung der Teilnehmer, trug Rugullis Gedichte und Kurzgeschichten vor.

Nach dem gemeinsamen Abendessen berichtete er über die derzeitige Situation im Memelland, besonders aber über die Verhältnisse in der Schulgemeinde Schwentwokarren. Mit einem Dia-Vortrag verknüpfte er informativ das Berichtete mit den Erlebnissen seiner Reise in die alte Heimat. Bericht und Dia-Vortrag verbanden eindrucksvoll gestern und heute, wobei manche Erinnerung bei den Zuhörern wach wurde.

Das 2. Treffen in Soltau verlief in freundschaftlicher, heimatlicher Atmosphäre, bei der Betrachtung alter und neuer Fotos und bei lebhaftem Gedankenaustausch, viel zu schnell. Bereichert durch die Eindrücke des frohen Beisammenseins und zufrieden mit dem harmonischen Verlauf des schönen Wochenendes, ging man auseinander. Dank an alle Teilnehmer. Auf Wiedersehen in Soltau. ER

Memellandgruppen und Ortsgemeinschaften berichten

Hannover auf Reisen

Herrliches Wetter begleitete uns Anfang Juni auf unseren Ausflügen in unserer Heimat. So auch auf der Schiffsreise von Heydekrug nach Nidden. Zwei Schiffen benötigte unsere Reisegruppe dafür. Auf dem Bild eines dieser Schiffe, wie es auf der Memel im ruhigen Gewässer durch die unzerstörte Landschaft vorbei an Reihern, Kormoranen, Störchen und weidendem Vieh seinem Ziel entgegenstrebt.

Sehr beliebt sind diese Reisen geworden, weil sie Ruhe und Entspannung wie Balsam auf den Körper wirken lassen. 1996 wollen wir vom 25.5. bis 2.6. (8Tg.) wieder zum Hotel Jugnaten bei Heydekrug hin. 45 Personen sind im Hotel des Maximum. Wer kommt mit? Wir fliegen Hannover-Polangen-Hannover. Mittags wird abgeflogen und mittags kehren wir auch zurück. Schriftliche Anmeldungen bei Herbert Urban, Kauzenwinkel 3, 30627 Hannover, Tel.: 0511/5799862 bis 1.4.1996.

Essen schwärmt

Trotz Urlaubszeit und großer Hitze hatte sich doch eine beachtliche Zahl von Landsleuten in unserem Stammlokal eingefunden. Nach der Begrüßung des 1. Vorsitzenden folgte ein Bericht aus der alten Heimat und man erinnerte sich an die schönen Dampferfahrten von Tilsit nach Nidden oder von Plaschken nach Schwarzort. Die Kurische Nehrung war doch im Sommer unser schönstes Ausflugsziel. So manch einer sagte, ja weißt du noch, als wir um die Windenburger Eck führen hat die Herta ganz schön geschaukelt.

Es war ein Schöner Nachmittag im heimatlichen Sinne und wir freuen uns schon jetzt auf den 8. Oktober wenn es heißt, Fortsetzung folgt.

Bochum beeindruckt

39 Memelländer und Freunde unserer Gruppe verbrachten den 8. Juli in der Heimatstube in Bochum gemütliche und unvergeßliche Stunden. Von Anita Uebel begrüßt, wurde das Programm, das schwerpunktmäßig der Kurischen Nehrung gewidmet

war, eröffnet. Wadim Zietmann berichtete danach ausführlich über seine erst eine Woche zuvor beendete Memelreise, die er mit seiner in Memel geborenen Tochter und deren Mann unternommen hatte. Erfreulich war für ihn festzustellen, daß beide von Stadt und Land, insbesondere aber von der Kurischen Nehrung beeindruckt waren. Mancherlei Schilderungen aus ihrem bei der Flucht knapp 4-jährigen Leben konnte sie jetzt am Ort des Geschehens weit besser verstehen.

Mit Lesungen aus dem Buch: „Wunderland Kurische Nehrung“ von H.A. Kurschat leitete Wadim Zietmann auf das eigentliche Thema über. Er berichtete von der entfesselten Natur, von Sandstürmen und den Wanderdünen, die im Verlaufe mehrerer Jahrhunderte zahlreiche Nehrungsdörfer unter sich begruben, wie es Agnes Miegel trefflich in ihrem von Ilse Winkelmann vorgetragenen Gedicht: „Frauen von Nidden“ geschildert hat.

Gemeinsam gesungene Lieder wurden von W. Zietmann auf der Ziehharmonika begleitet. Ein vom BdV-Stadtverband Witten aufgestellter Gedenkstein zur Erinnerung an Flucht und Vertreibung vor 50 Jahren wurde am 21. Mai 1995 unter reger Beteiligung seiner Bestimmung übergeben.

Die nächste Veranstaltung ist die Erntedankfeier am Sonnabend, dem 7. Oktober 1995, um 15.30 Uhr in der Heimatstube. W. Zietmann.

Schwarzort begeistert

Die Schwarzort hatten ihr diesjähriges Treffen wieder an der Ostsee, diesmal in Kühlungsborn am 24. Juni, in Verbindung mit dem Treffen der Memelländer, im renovierten geschmackvoll eingerichteten Hotel „Polarstern“.

24. Juni - „Johanni“. Da konnte Elisabeth Kluwe erzählen, wie es damals am Sonntag nach Johanni war. Da kamen die Besucher vom Festland nach Schwarzort. Auf dem „Eva-Berg“ wurde eine Eiche gepflanzt, als Symbol des Wachstums. Junge Menschen sangen fröhlich, tanzten Volkstänze und die Militärkapelle spielte flotte Weisen.

„Johanni“ - Sommer-Sonnenwende, Höhepunkt der Sonne. Aber es galt nicht nur in der Vergangenheit zu verweilen. Viel



Neues aus der Gegenwart gab es zu berichten; denn Elisabeth war erst am 9. Juni aus Schwarzort gekommen wo sie sich 3 Wochen aufhielt, weil in dieser Zeit die Kirche renoviert wurde. Fleißig waren die Handwerker, haben das Innere der Kirche sehr schön renoviert. Neue Holzverschalung, frisch gestrichen mit Farben, die Peter Pflug aus Deutschland mit dem Schiff geschickt hatte. Auch alles termingemäß. Mir ist immer noch rätselhaft, wie die Niddnerinnen Christel und Edith es bewerkstelligt haben Handwerker zu bekommen, die alles schön und zum vereinbarten Termin fertiggestellt haben, so daß planmäßig der Pfingst-Gottesdienst stattfinden konnte. Die umfangreiche Arbeit des Saubermachens wurde von den dortigen Schwarzorter Frauen und Mädchen ausgeführt.

Am Nachmittag brachte Helmut Franz aus Mannheim seinen wunderschönen Film vom Urlaub im letzten Sommer auf der Nehrung. Er entführte uns für eine Weile in unsere schöne Heimat, mit der wir uns hier an der Ostsee direkt verbunden fühlten. EK

Ärger in Russ

Ortsgemeinschaft Russ stoppt Hilfsaktion für ihre Heimatkirche.

Noch am letzten Pfingstsonntag schien beim Gottesdienst und bei der anschließenden Kirchenvorstandssitzung zwischen Diakon Pareigis und dem zu Beginn dieses Jahres regulär gewählten Kirchenvorstand in Russ ein recht annehmbares Einverständnis zu bestehen. Während der Sondersitzung des Kirchenvorstands unter der Leitung seines Vorsitzenden Horst Mikuzis, an der der für die Restaurierung der Russen Kirche zuständige Dipl.-Ing. Victor Petraitis aus Memel und ich als Vertreter der Ortsgemeinschaft Russ als Gäste teilnehmen durften, gaben der Vorsitzende, die Schriftführerin und die Kassenswartin ihre Berichte, wobei H. Mikuzis sich besonders dankbar darüber äußerte, daß Herr Alfred Kubillus die fünf Kronleuchter und die Lippische Kirche die 17 Kirchenbänke finanziert haben.

V. Petraitis, der für die rechtzeitige Plattierung des Fußbodens der Kirche und die Aufstellung des neuen Kirchengestühls gesorgt hatte, gab bekannt, daß die derzeitige Finanzbereitstellung durch den litauischen Staat für diese Jahr nur die Instandsetzung des Mauerwerks im Turmbereich zulasse.

Im Namen der Ortsgemeinschaft Russ berichtete ich über die bisherigen und zukünftig möglichen Sach- und Geldspenden sowie über die geplanten Maßnahmen zur Aufstellung der Orgel und übergab dem Kirchenvorstand einen Umschlag mit 1500 DM und eine große gerahmte Fotoreproduktion von der Russen Kirche mit Pfarrhaus aus dem Jahre 1903.

Nach der Kirchenvorstandssitzung am Pfingstsonntag mit ihrer Bilanz und Weichenstellung für die Zukunft gingen alle Beteiligten mit einer großen Zuversicht auseinander.

Aber schon eine Woche später folgte die riesige Enttäuschung bei allen aufrichtigen Beteiligten durch die verwerfliche Hinterhältigkeit von Diakon Pareigis, der mit seinem alten Komplizen Ernst Elmys auf Unterschriftenfang ging unter dem falschen Vorwand, wonach der amtierende Kirchenvorstand ihn nicht mehr als Seelsorger in Russ haben möchte. Mit diesen über 30 Unterschriften in der Hand berief dann Pareigis am ersten Sonntag nach Pfingsten im Anschluß an den Gottesdienst ohne vorherige Einladung eine Kirchengemeindeversammlung ein, wobei dann ein neuer Kirchenvorstand wieder unter dem Vorsitz von Ernst Elmys gewählt wurde.

Gegen diese von G. Pareigis angezettelte Überrumpelung des auf Zeit regulär demokratisch gewählten Kirchenvorstands besteht leider wegen Fehlens einer Wahlordnung an den evangelischen Kirchen in Litauen keine Einspruchsmöglichkeit, zumal zur Zeit das Amt des zuständigen Bischofs in Tauriegen vakant ist.

Da nun wieder der alte verrufene Komplott Pareigis-Elmys ohne jede Kontrolle seitens der Kirchengemeinde allein über die Finanzen bestimmen kann und die Möglichkeit gegeben ist, wieder in die eigene Tasche zu wirtschaften und wie in den Jahren zuvor das Geld der Kirchengemeinde zu unterschlagen und sich daran zu bereichern, müssen wir hier handeln.

Infolge der letzten skandalösen Machenschaften zur Ausschaltung des ordentlich gewählten Kirchenvorstandes und der zahlreichen nachgewiesenen und zum Himmel schreienden Unterschlagungen an Geld- und Sachspenden

durch die nur an sich denkenden G. Pareigis und E. Elmys, muß es der Ortsgemeinschaft geboten sein, jede weitere Geld- und Sachzuwendung für die Russen Kirche vorläufig zu stoppen. Die im Mai von Alfred und Marianne Kubillus aufgebrachte Wagenladung mit Sachspenden, die ursprünglich für die Kirchengemeinde Russ bestimmt war und vorläufig noch in Travemünde lagert, soll noch in diesem Herbst nach Russ geschafft und in Absprache mit der Witwe Kubillus an bedürftige Mitglieder der Gemeinschaft „Heide“ in Russ übergeben werden.

Nähere Information über die Situation an der Russen Kirche beabsichtige ich bei einer Versammlung der Ortsgemeinschaft Russ anläßlich des Deutschlandtreffens am 31.9./1.10.95 in Mannheim zu geben, wozu ich schon jetzt alle interessierten Russen einlade. Ort und Zeit unserer Zusammenkunft werden in der September-Ausgabe des MD bekannt gegeben. Bitte dies zu beachten.

Im Auftrag der Ortsgem. Russ
Eitel Bink

Demnächst lesen Sie im MD u. a.:

Lustige Schmugglerlebnisse vom Karkelbecker Ostseestrand.

Es begann 1906 – eine familien- und zeitgeschichtliche Dokumentation

Der Ersatzmann

Von Herderschülern, Heimatluft und einer roten Parfümdose

Schaumperlen

Eine Wahl

Forts. von Seite 121

traten mit sechs Parteien oder Listen an. Insgesamt gab es 187 Bewerber für den neuen Landtag.

Bislang waren die Landtage nach dem Verhältniswahlrecht gewählt worden. Nun hatten sich litauische „Schlaumeier“ eine Persönlichkeitswahl „besonderer Art“ ausgedacht. Der Wähler erhielt nicht etwa einen großen Wahlzettel mit den Namen der Parteien und Kandidaten, die er - wie in zivilisierten Ländern üblich - ankreuzen konnte, sondern einen Block in schmalen Hochformat. Der Block enthielt 32 perforierte Zettel mit je 6 Kandidaten, alphabetisch geordnet, lfd. Nr., Name, Vorname, darunter in

der oberen Zeile litauisch, darunter deutsch Alter, Beruf, aber keine Parteien- oder Listenangabe, die Zettel waren auch nicht nach Parteien eingeteilt.

Jeder, der deutsch wählen wollte, mußte also die Namen der Kandidaten kennen, 29 Zettel aus dem Block heraustrennen - weniger waren auch gültig - und seinen Umschlag in die Urne werfen, das Wahlgeheimnis war gewahrt.

Für diese Prozedur brauchte ein bewandeter Wähler mindestens zehn Minuten. Die Litauer hatten spekuliert, daß schlichte und besonders alte Wähler 29 Kandidaten nicht finden würden, dadurch könnten doch nicht wenige Stimmen „unter den Tisch fallen“. Sie hatten aber übersehen, daß manche ihrer Wähler kaum lesen konnten. „Die Arbeiter unter den Zuwandern, die zahlenmäßig stärkste Gruppe, waren schlechte Repräsentanten unseres Volkes, von einer sehr niedrigen Kultur. Viele von Ihnen, die aus armen Dörfern Schemaitens kamen, konnten kaum oder gar nicht lesen und schreiben“, so Antanas Kalvaitis, litauischer Konsul in Memel ab 1939, in einem Bericht an Außenminister J. Urbsys vom 25.1.1940 (siehe Dr. Vytautas Zalys: Ringen um Identität, Lüneburg 1993, Seite 73).

So gelang es den Litauern nicht, die Zahl ihrer Sitze zu erhöhen, sie betrug fünf wie im 4. Landtag, aber ihr Stimmenanteil ging von 19,2% im Jahr 1932 auf 18,8% zurück.

Die deutsche Liste erhielt 24 Sitze, sie hatte zwar einen Sitz gegenüber 1932 verloren, steigerte aber den Stimmenanteil von 80,8% auf 81,2%. Die Wahlbeteiligung war mit 91,3% sehr hoch, ein Zeichen dafür, daß die Memelländer politisch nicht schliefen, auch keine Parteienverdrossenheit kannten, trotz dieses schwierigen, „einmaligen“ Verfahrens. Da der 29. September infolge der langen Wartezeiten für die Wahlabwicklung nicht ausreichte, mußte der 30. September hinzugenommen werden.

Ich habe an der Wahl nicht teilgenommen, da ich zu der Zeit meine litauische Wehrpflicht in Kowno ableisten mußte. Mein Bericht beruht auf Schilderungen Beteiligter und auf den sehr guten und ausführlichen Angaben in Heinrich Kurschat: Das Buch vom Memelland, Oldenburg 1968, Seite 192 bis 194. In Büchern litauischer Nachkriegshistoriker habe ich nichts ausführliches darüber gefunden.

Ohne Übertreibung darf man sagen, es war eine Wahl „besonderer Art.“

Kotel de Russie-Memel

Fischerstrasse No. 1-2.

Besitzer: Adolf Meyer.
(Richter des Ostseebades Sandierog.)

Vorzügliche Küche und Keller.
Gute Betten.

Exakte Bedienung. Höchste Sauberheit.

••• Solide Preise. •••

Betelwagen zu jedem Zuge und Dampfer.

Telephon No. 67.

300 Jahre Kirchspiel Plaschken

VON BERND DAUSKARDT

Das Kirchspiel Plaschken, gegründet 1695, hat bis zum heutigen Tage 3 Kirchenbauten aufzuweisen.

Zum Ort selbst fühle ich mich seit einigen Jahren hingezogen, sind doch in der dortigen Kirche meine Ahnen bzw. Vorfahren getauft, konfirmiert und vermählt worden.

Als sichtbarer Beweis hierfür bin ich im Besitz eines Taufscheines meines Großvaters Michael Dauskardt vom 10.1.1901. Dort wird von Pfarrer Jussas (von 1892 bis 1911) bestätigt, daß er am 31.8.1868 als Sohn der Eheleute Georg Dauskardt und Marie, geb. Petereit aus Schauditten (Gemeinde Galsdon - Joneiten) geboren wurde und am 6.9.1868 getauft worden ist.

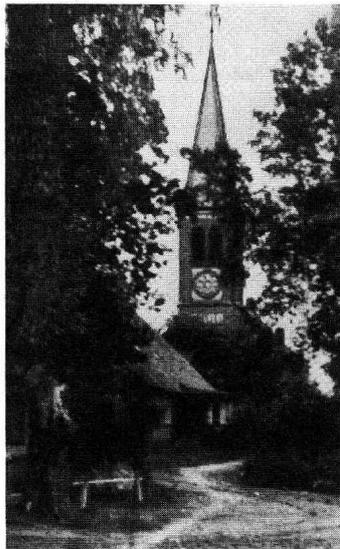
Auch habe ich auf dem in der Nähe liegenden Friedhof von Galsdon-Joneiten meine Urgroßmutter gefunden (gestorben 1909). Das Grab habe ich neu herrichten lassen und es befindet sich jetzt in einem würdigen Zustand.

Meine Ahnen stammen aus dem Dorf Schauditten, mein Großvater wanderte um die Jahrhundertwende wahrscheinlich aus wirtschaftlichen Gründen „ins Reich“. Als Nachfahre eines im 19. Jahrhundert westwärts gewanderten Ostpreußen kehre ich nach über 100 Jahren wieder an die Wiege meiner Väter zurück.

Die jetzige Kirche zu Plaschken befindet sich rein äußerlich gesehen noch in einem baulichen Zustand, wonach das Gebäude als ganzes bei entsprechender Renovierung gesichert und erhalten werden kann.

Bis in die jüngste Zeit wurde die Kirche als Speicher zweckentfremdet. Bei meinem letzten Besuch im Herbst 1994 habe ich allerdings festgestellt, daß nur noch wenige landwirtschaftliche Geräte dort abgestellt waren. Mein Ziel ist es, durch Einschaltung litauischer Behörden bzw. Kirchenstellen diesen Zustand zu beenden.

Aus Anlaß des 300-jährigen Jubiläums des Kirchspiels Plaschken schwebt mir vor, dort Anfang Oktober d.J. einen Gedenkgottesdienst in deutscher und litauischer Sprache zu halten. Hierbei wird mir sicherlich der landesweit bekannte Pfarrer Roga behilflich sein. Außerdem möchte ich in der Kirche eine Gedenktafel mit den Namen aller Pfarrer anbringen, die



Die Kirche um 1900
Bilder (2) Bernd Dauskardt

von 1696 bis 1945 dort gewirkt haben.

Seit über einem Jahr recherchiere ich die Geschichte des Kirchspiels Plaschken. Dabei schaltete ich folgende Stellen bzw. Ämter ein: Nordostdeutsches Kulturwerk Lüneburg, Ost-Akademie Lüneburg, Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg, Martin-Opitz Bibliothek Herne, Evangelisches Zentralarchiv Berlin, Evangelische Kirche der Union Berlin, Verein für Familienforschung/ Ost- und Westpreußen, Ostpreußisches Landesmuseum Lüneburg, Geheimes Staatsarchiv / Preußischer Kulturbesitz Berlin.

Außerdem gab mir Frau Gabriele Bastemeyer, geb. Loerke - Vorfahren kommen aus Deutsch-Pillwarren und Winge - entscheidende Hinweise auf etliche, vor langer Zeit im MD erschienene Veröffentlichungen zum Kirchspiel Plaschken aus den Jahren 1960, 1961, 1964 und 1974.

Weiterhin wurde ich bei meinen Recherchen bei folgenden Quellen fündig:

- a) Kirchliches Gesetz- und Verordnungsblatt für das Memelgebiet 1925
- b) „Das Memelland“ - Broschüre herausgegeben von der LMO
- c) „Geschichte der evangelischen Kirche Ostpreußen“ / Hubatsch Gundermann
- d) „Chronik und Statistik der evangelischen Kirchen in den Provinzen Ost- und Westpreußen“/Harnoch
- e) „Verzeichnis der Ostpreußischen und Danziger Kirchenbücher“/Griguleit

- f) „Die völkischen Verhältnisse des Memellandes“/Ganß
- g) „Pfarr-Almanach für die Provinz Ostpreußen“/Schirman/Hirsch
- h) „Altpreußisches evangelisches Pfarrerbuch“/Moeller
- i) „Die ostpreußische Kirchengemeinde Kuckernese“/Potschka
- J) „Das Buch vom Memelland“/Kurschat
- k) „Tilsit - Ragnit, Stadt und Landkreis“/Brix

Nach den vorzitierten Quellen ist es erwiesen, daß das Kirchspiel Plaschken 1695 gegründet wurde, 1696 war es eine selbständige Kirchengemeinde mit einem Pfarrer.

Die Gemeinde Plaschken war ursprünglich dem Kirchspiel Kaukehmen, später Kuckernese beigeordnet, mit insgesamt 47 Dörfern zu beiden Seiten des Ruß-Stromes. Die Einwohner von Plaschken fühlten sich ob dieser Regelung nicht glücklich. Sie hatten nichts gegen Kaukehmen, aber es lag zu weit ab, am anderen Ufer des breiten Ruß-Stromes und der Strom war oft nur auf schwer passierbaren Wegen zu erreichen oder im Kahn, die Jäge stromab, um letztlich nach Kaukehmen übersetzen zu können.

Vom Geheimen Staatsarchiv / Preußischer Kulturbesitz, Berlin, erhielt ich freundlicherweise diverse Dokumente bzw. Schriftstücke die belegen, daß Kurfürst Friedrich III. (später Friedrich I., König in Preußen) - Sohn des Großen Kurfürsten Friedrich Wilhelm - am 3.6.1695 befahl, die kirchlichen Verhältnisse in Kaukehmen zu überprüfen, nachdem der Pfarrer und die Gemeinde von Kaukehmen eine Eingabe gegen „die neu anzulegende Kirche zu Plaschken“ gemacht hatten.

Mit der Überprüfung wurde der Tilsiter Erzpriester Friedrich Selle (1687-1710 Pfarrer der Stadtkirche in Tilsit) beauftragt. Hierbei stellten sich in der Kirchenführung zu Kaukehmen erhebliche Mängel heraus. Zu diesem Zeitpunkt war offensichtlich die Gründung des Kirchspiels Plaschken schon verfügt. Die vorgefundenen Beanstandungen zu Kaukehmen haben vermutlich zur Gründung des Kirchspiels Plaschken beigetragen.

In diesem Zusammenhang wurde der Hauptmann von Tilsit, Generalmajor von Schlieben von Friedrich III. mit Schreiben vom 28.1.1696 um Stellungnahme gebeten, „ob zu Kaukehmen nachdem die Kirche zu Plaschken gestiftet, ein Pfarrer und Diaconus substituieren könne“.

Eine eingesetzte Kommission nahm zu dem Ergebnis „daß ein Prediger allein zu Kaukehmen den

Gottesdienst genugsam bestreiten könne und einen Diaconum daselbst zu halten überflüssig sey“.

Der damals in Plaschken amtierende Pfarrer Johann Daniel Reimann (1696 - 1697) verblieb dort, obwohl seine Versetzung nach Hermsdorf (Amt Balga) vorgesehen war. Gedacht war auch daran, den „Diaconus“ von Kaukehmen nach Plaschken zu versetzen.

Nach Moeller wurde der Vorschlag der Kommission nur zum Teil ausgeführt. Von 1693 bis 1704 war Martin Förstenaу noch Diakon in Kaukehmen. Erst dann ging das Diakonamt ein. Martin Förstenaу war dann allerdings wieder Pfarrer in Plaschken von 1704 bis 1711.

So wurde 1695 das Kirchspiel Plaschken gegründet und von Kaukehmen „abgewidmet“. Die Größe des Kirchspiels Plaschken änderte sich ständig. 1780 hatte es die größte Ausdehnung. Einige Dörfer mußte Plaschken an die neu gegründeten Kirchengemeinden Wiesen (1857) und Rucken (1868) abgeben. Anfang 1920 war die Anzahl der kirchenzugehörigen Gemeinden schon fast auf die Hälfte gesunken

Nach dem Kirchlichen Gesetz und Verordnungsblatt für das Memelgebiet von 1925 blieben zuletzt folgende Gemeinden bzw. Dörfer übrig:



Renoviertes Grab der Urgroßmutter Dauskardt auf dem Friedhof Galsdon-Joneiten

Plaschken, Gr. u. Kl. Bersteningken, Bruchhöfen, Galsdon-Joneiten, Alt- u. Kl. Karzewischken, Kubsteningken, Lasdehnen (Anteil), Leitwarren, Mäedewald, Ost-radirwen, Pageldienen, Deutsch-Pillwarren, Pillwarren G., Pleikischken, Pleine, Schauditten, Schunellen, Swareitkehmen, Szameitkehmen, Uszpelken, Warrischen, Werschenhoff, Perwalkischken.

Über den Zeitpunkt des Baues der ersten Kirche liegen von den Autoren abweichende Darstellungen vor. Taudien berichtet (MD 9/61 und 7/64), daß der Grundstein zum Bau einer Holzkirche 1696 gelegt worden sei. Das gleiche wird von Hubatsch bestätigt.

Septinus (MD 4/74), Brix und Kurschat geben für die Errichtung der Kirche das Jahr 1695 an.

Nach Taudien und Brix ist diese später durch Blitzschlag zerstört worden. Septinus und Kurschat schreiben, daß die Kirche im 7-jährigen Krieg durch die Russen zerstört worden sei.

Harnoch und Taudien sprechen jedoch von einer Zerstörung im 7-jährigen Krieg bei der zweiten Kirche.

Übereinstimmend wird berichtet, daß die zweite Kirche eine Steinkirche war - sie konnte nach einer eventuellen Zerstörung durch die Russen wohl wieder instandgesetzt werden - die bis 1897 gestanden hat. 1900 wurde aus Raumgründen der dritte Kirchenbau (der jetzige errichtet).

Über die von 1696 - 1945 an der Plaschkener Kirche gewirkten Pfarrer gibt es Aufstellungen von Brix, Moeller und Taudien. Während die namentliche Nennung der Personen in der Reihenfolge und bei den Jahreszahlen bei Brix und Moeller identisch ist, weicht Taudien hiervon in einigen Punkten ab.

Hier die Veröffentlichung von Moeller:

Reimann, Johann Daniel
1696 - 1697
Ludovici, Johann
1698 - 1704
Förstena, Martin
1704 - 1711
Sartorius, Jacob
1711 - 1724
Rosenberg, Friedrich
1724 - 1726
Mertens, Wilhelm
1726 - 1759
Fritz, Georg
1759 - 1799
Massalsky, Georg
1799 - 1839
Fleischmann, Johann Leopold
1840 - 1857
Johannisson, Ludwig Joh.
1858 - 1860
Groß, Rudolf Hermann
1860 - 1867
Hitzgrath, Abraham Fr.O.
1869 - 1884
Schulz, Gustav Otto Viktor

1884 - 1887
Dennukat, Rudolf
1887 - 1891
Jussas, August
1892 - 1911
Scheduikat, Moritz
1911 - 1922
Obereigner, Otto
1922 - 1933
Dolligkeit, Bruno
1935 - 1943
Kuhrke, Hans
1943 - 1945

Abweichend berichtet Taudien:
1911 - 1921 Scheduikat, Moritz
1933 - 1935 Lokies, Martin
(fehlt bei Moeller)
1943 - 1945 Kibelka, Martin

Während Taudien schreibt, daß am Erdedanksonntag, dem 1.10.1944, in der Kirche zu Plaschken der letzte Gottesdienst von Pfarrer Kibelka gehalten wurde, findet man bei Moeller für die Zeit von 1943 - 1944 als Pfarrer Hans Kurke vermerkt.

Vielleicht können mir Leser des MD einen Hinweis geben, welche Reihenfolge der Pfarrer die richtige ist. Mir der Anbringung der Gedenktafel werde ich veranlassen, daß an der Gewölbedecke der Kirche der noch deutlich lesbare Spruch:
„Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden“ nachgemalt wird (siehe auch meinen Bericht im MD 9/94).

Wer noch Vorschläge zur Erhaltung der Kirche in Plaschken machen möchte, kann sich gern mit mir in Verbindung setzen. Ich bin für jeden Vorschlag bzw. Hinweis dankbar (04165/9520 - tags-über, 04165/80343 - abends).

Der Mensch muß an Wunder glauben. Vielleicht gelingt es, die Kirche von Plaschken vor dem Zerfall zu retten. Viele Kirchen im Memelland wurden bzw. werden zur Zeit renoviert. Warum sollte nicht eines Tages die Kirche zu Plaschken darunter sein.

Vielleicht kehrt dann der sich im Ostpreußischen Landesmuseum in

Lüneburg befindliche „Krankenkessel“ der Kirche zu Plaschken wieder an seinen Ursprungsort zurück.

Böse Träume

Dr. GERHARD LIETZ

*Das waren nur böse Träume:
Vertrieben, gefallen, verschleppt,
verhungert, erschlagen, vermißt -
das waren nur böse Träume.*

*Wir sind zu Hause.
Nach weiten Wegen sind wir
zurückgekehrt
und sitzen unter der Linde
am runden Tisch.
Unbewegt stehen die Flammen
der Kerzen
am warmen Sommerabend
wie früher.
Zuverlässig blinken die Sterne.*

*Wir sind alte Männer, alte Frauen
geworden,
aber alle sind da.
Die Gespräche summen,
Lachen und Schweigen -
Die Gläser klingen -
Wir sind alle beisammen,
Spätes, glückliches Wiedersehen
zu Hause.*

*Das waren nur böse Träume:
Vertrieben, gefallen, verschleppt,
verhungert, erschlagen, vermißt.*

„Fensterln“ gab es auch bei uns

Die Sitte des oberbayerischen Fensterlns war im Memelland keineswegs unbekannt. Unser Nachbar hatte ein litauisches Dienstmädchen namens Lucija, das gerne zur nächtlichen Stunde manchen Kavalier durch das Fenster einließ.

Nun war jedoch Hermann, der Sohn unseres Nachbarn, plötzlich verstorben, und Lucija mußte ihre Kammer räumen, damit dort die Leiche aufgebahrt werden konnte. Bis zur Beerdigung durfte sie mit der Tochter des Haus in deren Zimmer schlafen.

Wer von den veränderten Verhältnissen keine Ahnung hatte, war Lucijas Verehrer. Er kam nachts wie gewohnt, fand das Fenster der Kammer nur angelehnt und flüsterte ins Dunkel: „Lucija, Lucijuschka! Schläfst du schon?“ Weil keine Antwort erfolgte, nahm der junge Mann an, sein Schatz schla-

fe fest. Er schwang sich durch das Fenster und tastete sich in der vollkommenen Dunkelheit bis zum Bett vor. Er zog vorsichtig die Bettdecke zurück und legte sich mit kühner Entschlossenheit neben die vermeintliche Geliebte. Doch mit einem Schrei des Entsetzens fuhr er zurück, als er den kalten Leichnam gefühlt hatte. Hals über Kopf stürzte er aus dem Fenster und verschwand, als seien ihm tausend böse Geister auf den Fersen.

Durch den Angstschrei und das Gepolter geweckt, kamen die Hausbewohner mit Kerzen zur Kammer, fanden den Toten abgedeckt, das Fenster weit offen und konnten sich so ihren Reim machen. Gelacht wurde erst später darüber - dafür umso herzhafter. hkt.

Unser Freund Gottfried Pietsch. Schwarzort 1936

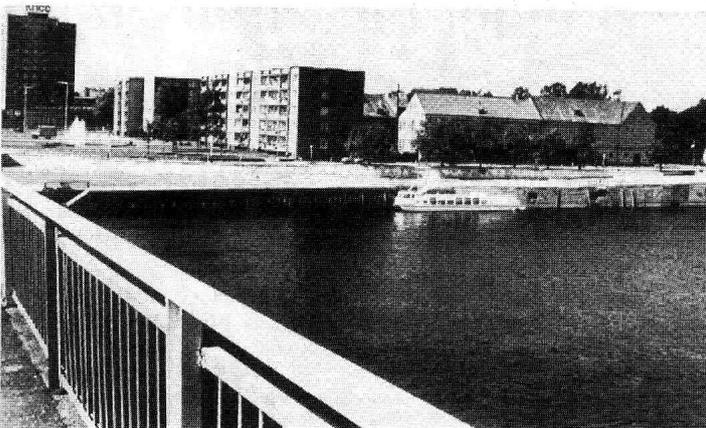
VON J.F. KÖHLER

Er war ein Kure wie ein Baum. Dunkelbraun gebrannt, wetterfälig mit kernig, markantem Gesicht, und ein tüchtiger Fischersmann. Auch er hatte selbstverständlich - wie alle Nehrunger - bei der Kaiserlichen Marine gedient.

Wir Kanuten und Segler fanden auf seinem Haffgelände stets einen Zeltplatz; oder wir durften auf seinem Heuboden pennen. Mutter Pietsch, eine humorvolle, herzensgute Frau, besorgte mit zwei Töchtern, Liesbeth und Gerda, alles was beim Fischereigewerbe, neben Hausarbeiten, nötig war. Im Sommer mußten Fisch ausgenommen, gesäubert und zum Räuchern aufgetütet werden. An den langen Spätherbst- und Winterabenden wurden Netze geflickt oder neues Gezeuge gestrickt. Das alles bewältigten sie mit behender Fingerfertigkeit.

Es muß im Jahre 1937 - im wetterbeständigen Monat Juli - gewesen sein, als ich mir den Trainingskajak fertig machte, um mal kurz ein paar Kilometer auf dem ziemlich bewegten Haff abzupaddeln. Ich wollte für die „interne Klubregatta“ gerüstet sein. Am Bootshaus machten die Gebrüder Walter und Helmut Vorkampf ihren Kajütenkreuzer klar zu einem Urlaubstörn. Erich Steppat war auch mit dabei.

Aus dem Festungsgraben zur Danke mußte auch mit dem Kreuzer gepaddelt werden. In die



Die „moderne“ Seite von Tilsit

Flußmündung fegte ein starker Westwind. Ich peitschte mich mit kräftigen Paddelschlägen zur Nehrung hinüber, um dort im Windschatten meine Trainingsstrecke im Interwall abzufahren. Ich schaute zurück und sah den „Kumpel“ auslaufen. Auch Kurs Süd. Schnell erreichten sie meine Höhe. Ich hörte Helmut auf seiner Knutsche (Handharmonika) sein bestgekanntes Stück ableiern. Scheint Stimmung an Bord zu sein. Na klar! Zehn Tage Urlaub vor dem Bug, mit guten Freunden an Bord - das ist wohl Grund genug, froh und heiter zu sein. Ihr Ziel ist wohl Schwarzort, mußte ich annehmen. Sie riefen zu mir rüber: „Los, Jonny, komm mit, du Galeerensklave, wenn du es schaffst!“ Hmm - so ohne jede Vorbereitung, und nur in Trainingskluft - zudem nur paar Litras im Geldbeutel! - - -?

Ach was! Los dafür.

Der „Kumpel“ machte gute Fahrt, und ich mußte mich mächtig in die Paddel legen, um parallel zu bleiben. Der an sich langsame Pott verschwand aus meiner Sicht. Als ich an Pietschens Steg anlangte, war der „Kumpel“ schon vor Anker, das Heck hinreichend zum Steg. Das „Kleeblatt“ brutzelte bereits ein deftiges Mahl. Kurze Begrüßung und Hallo! Ein Stück Brathuhn und ein Teller Zwiebelreis plus eine Flasche Bier wird mir in die Hand gerückt. Das Schiff wurde aufgeklart und alles zum Landgang fertig gemacht.

Da kommt Gottfried Pietsch über die Straße zu uns: „Wo wollt ihr Lausangels, ihr aufgetakelten Genossen, hin? Kommt mir lieber helfen, die verschlammten Wenter und Stellnetze an Land zu bringen.“

Wir schauten uns etwas benaut an. Aber was sollten wir machen? Seinen Wunsch abschlagen - nein, das ging nicht! Also, um unseren Stützpunktgeber nicht zu vergrämen, sagten wir zu. Aber erst zieht man eure weißen Bixen aus und kriecht in das alte Ölzeug von Fritz (Schwiegersohn). Da draußen ist nuscht mit Stenzen (Tanzen) und Merjellens anmachen!“ Mich von oben bis unten mustern, meinte er: „Du kannst in deinen schon nassen Lachudderbixen bleiben.“

So ausgestattet stiegen wir in sein „Waltell“ (mittelgroßer Kurenkahn). Gottfried setzt den „Spritbaum“ in die Schlaufe beim Mast, wodurch das Vierkantsegel zum oberen Achterliek steifgesetzt wird. Zu Walter: „He, du Hein Finbrot, du Angeberkaptein, nimm den Almant in Griff,“ und stür Kurs Oost! „Walter kuckt uns fragend an?“ „Almant“ - was meint

er? Gottfried beim Ausrollen des Vorsegels blickt sich um und brüllt: „Du Plawucht, du Lausiger, wirst endlich den Kahn an den Wind bringen!“ Walter begreift, daß mit dem „Almant“ die Ruderpinne gemeint ist,

„Und ihr Torfdeiwels holt die Schot dicht! So viel Zeit haben wir nicht, um hier bis in die halbe Nacht mit euch rum zuwackern.“

So die ersten Anpfliffe. Aber wir kannten ja unseren Fried. Er meinte es zwar ernst, aber wir wußten auch, daß es ihm ein Mordsvergüßen bereitete, uns Sonntagsseemänner auf den Arm zu nehmen, selbst wenn er noch so furchterregende Grimassen schnitt. Wie auch immer, wir hatten mächtigen Respekt vor diesem kernigen Kuren.

Der Luvpricken kam leicht. Das Netz wurde abgeknüpft und mußte gegen die Luvseite - also gegen den Wind - ausgeschlagen und gewaschen werden. Plackerei. Zumindest für uns „Tagediebe“, wie Fred uns ständig anmuzzelte. Wo die Pricken mit Arm- und Schulterkraft nicht kommen wollten, auch nicht mit Frieds Bärenkraft, wurde ein uralter Fischertrick angewendet: Der Kahn wurde parallel zum Netz manövriert und mit einem Stopp (kurze Leine) fachgerecht an den „Krät“ gebunden. Dann durch Gewichtsverlagerung, wobei alle Mann auf der Luvseite den Kahn möglichst tief senkte und auf Kommando „Holöwer!“ nach Lee sprangen. Außer Fried, denn der riß mit Arm und Schultern den widerstandstüchtigen Pfahl heraus, nachdem er das Segel „hart“ gesetzt hatte, So half der Winddruck mit.

Fische waren nur wenige in dem verschlammten Netz. Was nicht „edel“ war, wurde als „Gammelschiet“ über Bord geworfen.

So vergingen viele Stunden. Die Sonne lachte am blauen Himmel bei mäßiger Brise. Der Tag war also gelaufen. Noch war aber nicht Feierabend. Mit Pricken und Netzen beladen, hofften wir auf baldige Heimkehr. Vor Anker schwingend gab Fried jedem von uns eine Tasse Kaffee, halb Bohnen halb Zichorie, dazu einen Knust Brot mit selbstgeräuchertem Speck - herrlich!

Ein Stück weiter nach Südost wurden noch Wenter (Reusen) eingeholt, zumindest geleert und gesäubert. Mitgegangen - mitgefangen. Fried setzte sich dann zu mir auf die Luvkante: „Sind ja alle feine Bengels. Aber der eine is mir bißeche zu sehr hinter meine Marjell her“.

Endlich, schon bei Sonnenuntergang hinter der Düne, glucksert der Kahn seinem Platz am Steg entgegen. Kurzes Bad im Haff und Umziehen. Umziehen? Was sollte ich anziehen. Mein Trainingsanzug war naß und dreckig. Fried brachte mir eine Manchestershose, ein gestreiftes Arbeitshemd und Holzpantinen. „Wenn de Bix nich paßt, krepel auf und mach de Knöpfe überm Kragen zu.“ Wenn ihr fertig seid, kommt fräte!“

Tochter Liesbeth holte uns zum Abendbrot, Fried, sorgfältig gekämmt und gebürstet saß schon am Tisch. Ein Turm Brote war zubereitet, belegt mit Wurst, Speckstücken und Rauchaal. In Kannen Milch und Tee, je nach Wunsch. Also ran an die Back. Fried plauderete gemütlich. Lobte unsere Mitarbeit auf dem Haff und bedankte sich für die Hilfeleistung. Das alles so, als könnte er niemals vierschrotig und borstig sein

Ja, so war Gottfried Pietsch. Ein waschechter Kurenfischer mit Herz und immer mit schalkhaftem Humor, dann und wann einen kräftigen Schuß „Bärenfang“, „Kurenkaffee“ oder „Pillkaller“ mit Leberwurst nicht verachtend. Das Kleeblatt vom KUMPEL 2 urlaubte noch neun Tage bei Pietschens, die uns allen im-

mer als „ihren Jungchens“ ein herzliches Willkommen boten.

Wir, die wohl in jedem Sommer unserer Jugend fast zu der Familie gehörten, dort im wunderschönen Schwarzort, knüpften dankbar unsere Erinnerungen an diese herrliche herbe Kurenfreundschaft

MD-Bücherbrett

Seit Anfang dieses Jahres erscheint im Verlag - Amzius - in Vilnius ein Büchlein (134 Seiten) mit dem Titel - Nida - Nidden - Nehrung -, in dem Archibald Bajorat die Geschichte der Kurischen Nehrung schreibt, von Menschen und ihren Bauten berichtet und von Künstlern, die dieses paradiesische Land entdeckten. Am bemerkenswertesten sind die Schwarz-Weiß-Zeichnungen eines Künstlers von hohem Rang, der über Deutschland hinaus bekannt ist. Archibald Bajorat, 1923 in Memel geboren, 1942 Abitur an der Herderschule in Heydekrug, studierte nach dem Zweiten Weltkrieg Graphik und Malerei in Braunschweig.

Ein Maler sieht Finnland (1980). Mit dem Zeichenstift durch



DEUTSCHE SEEREEDEREI TOURISTIK GMBH
EIN UNTERNEHMEN DER DEUTSCHEN SEEREEDEREI

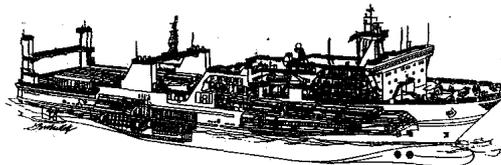
Baltikum '95

Litauen - Memel / Klaipeda

mit FS "GREIFSWALD" das ganze Jahr

Fährschiffpassagen

regelmäßig jeden 2. Tag 15.00 Uhr
ab Mukran (Rügen) und Memel/Klaipeda



Kabinen	ab 216,- DM/Person	Hochsaison*
	ab 180,- DM/Person	Nachsaison*

Pullman-Sitze	140,- DM/Person	Hochsaison*
	120,- DM/Person	Nachsaison*

*Änderungen vorbehalten

Informationen und Buchungen im Reisebüro Ihres Vertrauens
oder direkt unter Tel. (0381) 458 4672-73, Fax (0381) 458 4678

Deutschland (1986) und Baltisches Allegro gehören zu seinen bekanntesten, z.T. preisgekrönten Büchern. Bajorat knüpft in seinem neuen Buch an Jugenderlebnisse in seiner geliebten Heimat an und schildert seine Erlebnisse und Empfindungen bei Reisen und in den Neunziger Jahren. Die Schönheit der Landschaft, die Architektur der Bauten, die Sitten und Gebräuche der Urbevölkerung, die bedeutenden Persönlichkeiten, die in dieser ungewöhnlichen Landschaft wirkten, werden sachkundig und anschaulich dargestellt, wobei die persönliche Note des Künstlers stets eine Rolle spielt.

Besonders interessant ist die lange Reihe der Geographen, Schriftsteller und Künstler, die seit 1886 - meist aus Königsberg und Berlin kommend - die Kurische Nehrung entdeckten: Lous Passarge, Heinrich Krüger, Lovis Corinth, Bischoff-Culm, Pechstein, Ernst Mollenhauer u.a.

Als Mittler zwischen Vergangenheit und Gegenwart bezeichnet in einem Vorwort Dr. Liudmilla Ramanauskaite treffend den Künstler Archibald Bajorat. Die lebendige Schilderung einer ungewöhnlichen Landschaft, die wieder allen Deutschen zugänglich ist, und die schönen 67 Zeichnungen in Schwarz-Weiß sind eine besondere Kostbarkeit.

Zu erhalten ist das Werk (25 DM) bei Archibald Bajorat, Berliner Str. 10, 61440 Oberursel.

Zum Deutschland-treffen in Mannheim

bitte an Unterkunftsbestellung denken.

Wenden Sie sich dazu an den Verkehrsverein Mannheim, Bahnhofsplatz 1, 68161 Mannheim, Telefon 0621/101011 oder an MKT GmbH – Hotelreservierung – Rosengartenplatz 2, 68161 Mannheim, Telefon 0621/4106-152/153, Fax 0621/4106-202.

Beachten Sie auch die Preisvergünstigungen der Deutschen Bahn AG.



Tel. (089) 6373984
Fax (089) 6792812
Telex 5212299

Ab 13.5.1995 jeden Sonnabend
Flüge von Berlin, Frankfurt, Hamburg und Hannover nach Memel/Polangen, incl.

1 Woche Tilsit, Hotel Marianne, HP, Dusche, WC DM 1120,-
1 Woche Kreuzingen, Hotel Renate, HP, Dusche, WC DM 1120,-
1 Woche Nidden, App.-Anl. RUTA, HP, Dusche, WC DM 1190,-

Kombination:
½ Woche Tilsit/Kreuzingen } HP, Dusche, WC DM 1210,-
½ Woche Nidden }

Flug allein, incl. Flughafensteuer DM 600,-

Bitte fordern Sie unseren Katalog an!

HEIN REISEN GMBH

Zwingerstraße 1 · 85579 Neubiberg/München

Super-Sonderangebot:

8 Tage per Flug von Hamburg, Frankfurt oder Berlin incl. Transfer vom Flughafen Polangen und zurück – für einen **Angel-, Bade- oder Jagdurlaub** mit Vollpension in unserem eigenen Seehotel mit Sauna und Schwimmbad in Naumestes bei Heydekrug, incl. Tragflächenbootfahrt nach Nidden und Litauen – Abschiedsabend **DM 1.030,-**

- Schiffsfahrten von Kiel und Mucran/Rügen möglich
- Flüge auch von Hannover und Münster/Osnabrück
- eigener Mietautoservice mit Fahrer und Dolmetscher, verschiedene Orte Ihrer Wahl zu besichtigen
- **Programm Wünsche und Besichtigungen** können vor Ort geklärt werden
- Vertragshotel in Schwarzort und Nidden
- kombinierte Reiseangebote möglich.

Fordern Sie unseren Katalog an.

Laigebu

Deutsch-Litauische Touristik

Büro Deutschland: Grünstraße 52 - D-31275 Lehrte
Telefon: (05132) 58236 - Telefax: (05132) 2850

Verschieken Sie bitte kein Geld oder sonstige Wertpapiere per Brief ins Ausland!

Touristisch - geführte **PKW-KONVOIS**
Ostproußen – Baltikum
Visa, Zimmer, Garagen
Fahrt- u. Rahmenprogramme
Auch spez. Seniorenkonvois
Verkehrsverein Heydekrug
Tel. + Fax in D: 041 03/8 28 67

Hotelprojekt in Memel

Teilhaber gesucht; Finanzierung gesichert.
IDEAL Import – Export, Hannover, Fax 0511/702390

HOTEL PARKAS – KLAIPEDA neuerbautes Komfort-Hotel am See

Nähe Zentrum Memel und Ostsee, preiswerte Unterkunft.

Nähere Informationen:
Tel. 003 70 61 / 29 88 83 · Fax 003 70 61 / 21 14 51

SUCHMELDUNG

Frau Emma Neubert (84), geborene Herbst, aus Memel, sucht ihren Bruder **Walter Herbst (Walfi)**, geboren am 27. 3. 1921, ebenfalls in Memel. Letzter Wohnort von Walter war Elbing. Wer weiß etwas über den Verbleib dieses Mannes?

An Frau Emma Neubert, Dorfstr. 24 b, 18059 Huckstorf

Nachkommen der Familie Taruttis, Alt Karzewischken, Kreis Heydekrug, wegen Fund deutscher Bibel 1912 gesucht.

Eva Gluth, geb. Priewe

früher: Galsdon-Jonciten, Krs. Heydekrug

jetzt: Millöckerweg 5, 58313 Herdecke

Gesucht wird: **Beresaitė Regina**, zuletzt wohnhaft in Klaipėda, Mariugatvė. 1960 umgesiedelt nach Deutschland.

Bitte melden bei: Virginija Mickiene, 5815 Reikjaviko 10-25, Klaipėda, Tel.: 277281 Litauen

Nette **2-Zimmer-Wohnung**, Küche/Bad, **Zentrum Memel**, zu vermieten, für 2-3 Personen, 20,- DM pro Pers./Tag,

R. Norkus, 235804 Klaipėda, Nidos g. 40-31, Tel.: 00370-62-72788 oder 06723/4970 (Deutschland)

Wir haben die Feierlichkeiten zu unserer

Goldenen Hochzeit

am 15. 7. 1995 begangen, dafür möchten wir unseren herzlichsten Dank aussprechen, an alle Verwandten, Freunde und Bekannte.

Zu erwähnen wäre noch die Familie Martin Jenkis, die von Berlin nach Aachen angereist war.

Herzlichen Dank

Heinrich Schateikis und Frau Luzia

Landschaften, Erlebnisse, Menschen.
Niemals bin ich einsam
im Damals, dem freundlichen Land. (G. Lietz)



am
25. 7. 95

Helmut Berger

Unserem lieben Helmut die besten und herzlichsten Wünsche von seinen Heimat- und Reisefreunden:

Kurt von Heyking mit Gunhild
Gerhard Stumber mit Christel
Helmut Engelin mit Renate
Jutta von Wildenrath
Otto Schönrank

Ich, **Max Bajohr**, suche Partnerin, Ostpreußen, Schlesien oder Süddeutschland. Bin Postbeamter i.R., wohne in Stuttgart, Helbigheimer Str. 23. Meine Wohnung besteht aus Schlafz., Wohnz. und kleinem Zimmer. Die Partnerin muß in meinem Wohnort wohnen in Hamburg oder Bremen. Ich wohne Züchenhausen.

Ich suche Herrn **Siegfried Urvat**, geb. im Jahr 1930, aus Memel, Schmelz III, 7. Querstraße. Siegfried Urvat wurde zuletzt mit seiner Mutter, Hilde Urvat, im Winter 1944/45 evakuiert nach Mėscherin, Krs. Greifenhagen/Pommern. Wer kann über den Verbleib von Herrn Urvat berichten? Zusendungen gegen Erstattung der Auslagen bitte an Karl Tiedemann, Leibnizstr. 7, 71546 Aspach 1 (Großaspach), Telefon 07191/20481

Meine liebe Freundin



Vera Fricke geb. Hoppe

feierte am 10. August 1995 ihren 65. Geburtstag.

Es gratuliert ganz herzlich Deine Freundin
Hildegard Rothdauscher u. Familie aus Gundelshausen
39179 Barleben, Friedensplatz 1 b
Früher: Memel, Karlstraße 21 (Tuppen)

Ihren 70. Geburtstag feiert am 21. August 1995
meine liebe Schwester



Gerda Weichmann geb. Redweik

aus Memel, v. Boyenstraße 12, jetzt in
91058 Erlangen-Bruck, Am Brucker Bahnhof 20,
Telefon 09131/66220.

Es gratulieren und wünschen von Herzen alles Gute.

Schwester Waltraut und Philipp

Am 3. August 1995 wurde



Carl F. Neumann

70 Jahre alt. Es gratulieren herzlich:

Seine Ehefrau Hertha
Kinder und Großkinder, sowie
Schwester Ilse von Dyck, Deutschland
Bruder Karl Neumann, Uruguay

früher: Gut Feilenhof, Krs. Heydekrug
Jetzt: Niagara on the Lake, Ont. Canada.

Am 2. September 1995 feiern wir mit unserem Opa



Martin Esins

seinen 73. Geburtstag.

Es gratulieren herzlich

Ehefrau Charlotte, Kinder und Enkelkinder
Töpfergasse 24, 09526 Olbernhau
Stadt der sieben Täler - Ruf 037360/73351
Früher: Jaguttėn-Dt. Crottingen-Memel-Schmelz
Kaiserstraße 8 a

Am 12. September 1995 feiert



Bruno Paura

früher wohnhaft in Memel,
seinen 73. Geburtstag.

Es gratulieren und sagen Dank für
treue Freundschaft

Anneliese, Ruth und Ulli

Gesucht wird:

Edith Rogat aus Rumschen, Kr. Heydekrug

Nach der Flucht wohnte Edith mit ihrer Mutter in Schwerin, Seestraße.
Nachricht erbittet:
Frau Anni König geb. Pranzas, Taubenbränke 10, 56626 Andernach

Am 27. August 1995 feiert

Erich Rugullis

früher Memel, kleine Sandstraße 8
seinen 75. Geburtstag.

Es gratulieren recht herzlich und wünschen Gesundheit und alles Liebe
Deine Frau Ellinor, Tochter Birgit mit Hartmut und Enkel Jonas und Sarah

36341 Lauterbach/Hessen, Eichenweg 29



Unsere langjährige 1. Vorsitzende

Eva Brunschede geb. Froese

feiert am 15. September 1995 Geburtstag.

Eva, bleib wie Du bist
und uns noch lange erhalten!

Herzlichst!
Deine Memellandgruppe Hamburg

Julius-Vosselerstraße 123, 22527 Hamburg
Telefon 0 40/56 74 21



Am 13. September 1995 feiert mein lieber Mann,
und unser lieber Vater

Ralf Haarich

seinen 75. Geburtstag!

Vor allem Gesundheit und Lebensfreude wünschen Ihm seine **Ehefrau Frieda** und die **Söhne Martin, Michael und Reinhard.**

Kontaktadresse:
Brödermannsweg 41 a, 22453 Hamburg



Unser lieber Bruder, der Diakon i. R.

Ralf Haarich

feiert am 13. September 1995 seinen 75. Geburtstag
in 22453 Hamburg, Brödermannsweg 41 a.

Es gratuliert herzlich im Namen der Geschwister und wünscht ihm im Kreise seiner Familie noch viele gute und gesunde Jahre

seine Schwester **Helga Brauer** geb. Haarich
in 22457 Hamburg, Halstenbeker Straße 29 d.



Am 17. September 1995 feiert

Heinz Groschus

seinen 75. Geburtstag.
Es gratulieren seine Freundin **Gertrud, Freunde und Verwandte.**

60431 Frankfurt, Landgraf-Philippstraße 26
Früher: Memel, Oberstraße



Maria Sabelius geb. Barwa

geboren in Gurgsdn Kr. Heydekrug (Ostpr.), letzter Wohnort Memel, Schwanenstraße 12

feiert am 8. September 1995 ihren 80. Geburtstag.

Es gratulieren und wünschen Gesundheit, alles Liebe und Gute **Tochter Irmgard, Schwiegersohn Bernard, Enkelkinder Jakob, Carla und Ruben, Geschwister.**

Sie wohnt bei Schwester Grete, Krüselstraße 31, 27580 Bremerhaven



Am 31. August feiert unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Oma und Uroma

Alma König geb. Pieck, verw. von Morstein
ihren 82. Geburtstag.

Es gratulieren ganz herzlich **Sohn Gerd, Schwiegertochter Regina** sowie **Maik, Marianne mit Klein-Carolin, Tobias, Marion mit Klein-Stephan und Thomas v. Morstein nebst Daniela.**

42279 Wuppertal, Gennebrecker Straße 25
Früher: Gut Aschpurven/Kreis Memel



Unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Anna Ziehe geb. Poeck

feiert am 13. September 1995 ihren 85. Geburtstag.

Wir wünschen alles Liebe und Gute.
Deine Kinder, Enkel und Urenkel

04600 Altenburg, Humboldtstraße 10
Früher: Wischwill



Am 10. September 1995 feiert

Elisabeth Baum geb. Kallweit

ihren 98. Geburtstag.

Es gratulieren herzlich
Deine Kinder, Enkelkinder und Urenkel sowie **alle Verwandten und Bekannten.**

Früher Memel, Breite Straße 8
jetzt 16515 Schachtenhagen, Tel. 0 33 01/80 36 64



*Mag unsere Zeit mich bestreiten,
ich lasse es ruhig geschehen.
Ich komme aus anderen Zeiten
und hoffe in andre zu gehn!*

Franz Grillparzer

Werner Schulz

* 4. 2. 1917 † 16. 6. 1995
in Memel in Hamburg

Die Hinterbliebenen

22395 Hamburg, Feldblumenweg 1
früher: Memel, Otto-Böttcherstraße 47

Die Beerdigung fand am 23. Juni 1995 auf dem Friedhof Hamburg-Bergstedt statt.

Meine liebe, treusorgende Frau

Herta Schumski

geb. Borrmann

* 31. 8. 1925 † 20. 7. 1005
im Kr. Heydekrug in Evessen

hat mich plötzlich verlassen.

In tiefer Trauer
Fritz Schumski

Fachärztin für Hautkrankheiten

Gerda Pohl

* 13. 1. 1919 † 3. 8. 1995

Im Namen aller Angehörigen
Dr. Helmut Pohl

28213 Bremen, Koenenkampstraße 68
Früher: Memel, Marktstraße 2

Wir trauern um unsere sehr geschätzte Frau

Ursula Jankus

* 29. 6. 1913 † 27. 7. 1995

Wir haben einen liebenswerten, aufgeschlossenen und
fröhlichen Menschen verloren. Unsere Ulla werden wir
sehr vermissen.

In Dankbarkeit
Deine Prökulser Freunde

Nach langer, schwerer Krankheit verstarb mein lieber
Mann, Vater und Opa

Klaus Potzies

* 5. Juni 1920 † 17. Mai 1995
in Memel/Ostproußen in Schöninggen

In stiller Trauer
Elisabeth Potzies geb. Beutnagel

38364 Schöninggen, Fontaneweg 16

Wir sind traurig, daß Du gingst,
aber dankbar, daß es Dich gab.

Nach kurzer, schwerer Krankheit bedeutete der Tod für
unseren lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Ur-
großvater, Schwager und Cousin

Emil Wallat

* 3. Oktober 1903 † 15. Juli 1995

eine Erlösung.

Dieses Wissen erleichtert uns den Abschied.

In Liebe und Dankbarkeit
Helmut Wallat und Familie
Herbert Poppek und Frau Helga
geb. Wallat
mit Karin, Angela, Silvia und Fabian
Gerhard Wallat
Klaus Amendy und Frau Renate geb. Wallat
mit Bernd, Karin und Kevin
Betty Fetting
sowie alle Angehörigen

38446 Wolfsburg, Finkenweg 37

Die Beisetzung fand am Donnerstag, dem 20. Juli 1995 um 11.00 Uhr
auf dem St. Annen-Friedhof in Wolfsburg statt.

Nimmer vergeht, was Du liebend getan.

Unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Oma, Uroma,
Schwester, Schwägerin und Tante

Trude Makowski

geb. Rogall

geb. am 9. 4. 1918 in Memel/Ostproußen
gest. am 11. 5. 1995 in Chrimmitschau/Sachsen

ist nach kurzer, heftiger Krankheit heimgegangen.

In stiller Trauer:
Karl-Heinz und Sigrid Döring
geb. Rogall
Enkel, Urenkel
und alle, die sie lieb hatten

26419 Schortens, Klein-Ostierner Weg 16